

9. bis 11. November 2017

**Anschmiegen, Nachahmen, Überformen:
Geländere relief in Gartenkunst und Denkmalpflege**

Hügel sind „*Kraft-Formen der Natur, mit welchen sie die Einförmigkeit unterbricht*“, schrieb Ludwig von Sckell. Wie viele andere Gartenkünstler betrachtete er das Relief als grundlegend für Gliederung, Struktur und Abwechslungsreichtum einer Parkanlage. Entsprechend der jeweiligen Stilepoche und Ausgangslage nutzte man geomorphologische Gegebenheiten auf unterschiedliche Art und Weise – das Relief wurde einbezogen, modelliert oder auch völlig überformt, um interessante Blickbeziehungen und Wegeführungen zu schaffen oder es für Parkarchitekturen und Wasseranlagen nutzen zu können. Die Tagung widmet sich neben gartenkünstlerischen Ansätzen auch der Frage, wie Geländemodellierungen früher geplant und technisch ausgeführt wurden.

Heute ist es für die gartendenkmalpflegerischen Praxis wichtig, wie ein im Lauf der Zeit verändertes oder verloren gegangenes Relief wieder hergestellt werden kann. Wie können Geländeformen in historischen Plänen interpretiert oder aus der vorhandenen Situation herausgelesen werden? Welchen Beitrag leisten gartenarchäologische Methoden und welche Bedeutung hat ein unzerstörtes Geländere relief als historisches Zeugnis?